

Energiegewinnhaus zum Anfassen

Aktionswoche Architekt stellt Gebäude vor

■ **Kirchberg.** Eine äußerst sachkundige Führung durch das Verwaltungsgebäude der Rhein-Hunsrück-Entsorgung (RHE) erlebten die Besucher, die im Rahmen der landesweiten Aktionswoche „Ein Land voller Energie“ der Energieagentur Rheinland-Pfalz zum Sitz des Entsorgungsunternehmens bei Kirchberg gekommen waren.

„Wir im Rhein-Hunsrück-Kreis müssen uns nicht verstecken! Wir sind, was die Gestaltung der Energiewende vor Ort angeht, Vorreiter in Rheinland-Pfalz. Die Liste der Projekte, die zum Klimaschutz beitragen, ist im Kreis sehr, sehr lang.“ Dietmar Tuldı, als Kreisbeigeordneter und Vertreter von Landrat Marlon Bröhr, fand diese stolzen Begrüßungsworte, als im Rahmen der landesweiten Aktionswoche das Vorzeigeprojekt besichtigt wurde.

Architekt Hubertus Jäckel aus Oberwesel stellte das Gebäude, das er als Verwaltungsbau im Passivhaus-Standard 2007 entworfen hat, den Besuchern mit vielen fachlichen Details vor. Das Gebäude hat eine Nutzgrundfläche von 605 Quadratmetern und einen spezifischen Heizwärmebedarf von 15 kWh/(m².a). Die Gebäudekonstruktion hat eine Kernstruktur in Stahlbeton mit 300 mm Bodenplatte, 240 mm Fertigteilwände und 220 mm Dachplatte. Das gan-

ze Gebäude ist mit einem 300 mm Polystyrol-Schaum gedämmt. Die Fenster aus Kunststoff sind dreifach verglast und weisen einen Wärmedurchgangskoeffizienten kleiner 0,8 W/(m².K) auf.

Eine Fotovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von 20,7 kW und einem Jahresertrag von 17 520 kWh/Jahr ist auf dem Dach des Verwaltungsgebäudes installiert, sodass der Energiegewinn den Verbrauch im Gebäude ausgleicht. 400 Meter Erdleitungen sorgen im Sommer für die Kühlung des Gebäudes und im Winter für die Vorwärmung der frische Luft.

„Das Energiegewinnhaus hat nach rund acht Jahren Nutzungsdauer die zum Projektstart formulierten Ziele erfüllt. Mitarbeiter und Gebäude haben sich in einer Form der Symbiose eingespielt“, sagte Architekt Jäckel aus Oberwesel am Ende seines Vortrags.

Klaus-Peter Hildenbrand, technischer Vorstand der Rhein-Hunsrück-Entsorgung, bestätigte dies und verwies zugleich auf den niedrigen Energieverbrauch sowie die erzielte regionale Wertschöpfung. Allein am Bau waren 27 Handwerker vorwiegend aus der Region beteiligt gewesen.



Energiegewinnhaus zum Anfassen: Kreisbeigeordneter Dietmar Tuldı (2. von rechts) und Architekt Hubertus Jäckel (4. von rechts) überreichen Klaus-Peter Hildenbrand von der Rhein-Hunsrück Entsorgung die Teilnahme-Plakette und die Klimaschutzplakette „H.ausgezeichnet“.

Foto: RHE